



Land: Deutschland 2025
Regie & Drehbuch: Neele
Leana Vollmar
Produzent: Robert Marciniak
Kamera: Daniel Gottschalk
Schnitt: Heike Gnida
Darsteller: Anke Engelke,
Ulrich Tukur, Lukas Ruppel,
Maria Hofstätter, Markus
Hering u.v.a.
Verleih: Majestic Filmverleih
Länge: 123 Minuten
FSK: Ab 6 Jahren freigegeben
Kinostart: 6.11.2025

Dann passiert das Leben

Vollmars Inszenierung betrachtet sanft und respektvoll Menschen, denen das Kino sonst wenig Raum gibt: 60somethings mit Problemen, die jeder haben könnte.

Routiniert beginnt Rita ihren Tag. Vrrrm – Rollläden hoch. Kaffee aus der Warmhaltekanne. Der Bungalow im Grünen ist schon ein bisschen in die Jahre gekommen. Das Bad mit den Siebziger-Jahre-Fliesen im undefinierbaren Braungrünton müsste dringend mal renoviert werden. Ein Problem – Rita hat es nicht so mit Veränderungen. Sie arbeitet für einen Pflegedienst und hält sich mit Schwimmen fit. Ihr Mann Hans, Schulleiter kurz vor der Pensionierung, hat sich damit abgefunden, dass sie im Haushalt den Takt angibt. Der Sohn der beiden ist schon lange ausgezogen und steht als Single stabil im Leben – glauben die Eltern zumindest. Manchmal gehen sie Schnitzel essen in der Kleinstadt, auch im Garten ist was zu tun. Viel kann da, wie es scheint, nicht mehr kommen in der Beziehung des Paares. Aber plötzlich geraten die Dinge in Bewegung.

„Dann passiert das Leben“, geschrieben und inszeniert von Neele Leana Vollmar („Maria, ihm schmeckt’s nicht!“), beginnt

komisch: Eine Szene, in der Rita und Hans einander im Fliesenladen piesacken und mit dem Verkäufer streiten, könnte fast ein Anke-Engelke-Sketch sein. Aber es ist kein Film der grellen Töne. Vollmars Inszenierung betrachtet sanft und respektvoll Menschen, denen das Kino sonst wenig Raum gibt: 60somethings mit Problemen, die jeder haben könnte. Dass selbst das scheinbar Banale, eine Panne im Haushalt, ein gescheitertes Telefonat mit dem Sohn, hier interessant wird, verdankt sich auch den großartigen Hauptdarstellern: Bei Anke Engelke, ungewohnt verhalten, und Ulrich Tukur sitzt jeder Blick, jede Geste, jeder Wechsel im Tonfall. Die beiden tragen die Geschichte in jedem Moment glaubwürdig durch Höhen und Tiefen. Als Rita etwas Schlimmes zustößt, an dem sie schuld zu sein glaubt, merken die Eheleute plötzlich wieder, dass sie einander brauchen und vor allem, dass sie einander helfen können. Nele Leana Vollmars Film zeigt, dass ein „kleines“ Leben groß sein kann – wenn man es zusammen angeht.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute weit über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als Filme des Monats ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet unter www.filmdesmonats.de zu finden ist.

September 2025
Verantwortlich:
Dr. Margrit Frölich
Vorsitzende der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



international interchurch
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelle Arbeit im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen und Kooperationen (www.gep.de).